

DIREKT

Information der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund



Stadtbezirke sollen Geld behalten

DORTMUND. Im letzten Jahr sollte bei den Haushaltsberatungen das Geld, das die zwölf Stadtbezirke für ihre individuellen Aktivitäten erhalten, ersatzlos gestrichen werden. Es ging um jeweils 20 000 € für das Stadtbezirksmarketing, das vor Ort viel bewirkt. Gemeinsame Veranstaltungen mit Vereinen, Aktionen gegen Rechts oder Zuschüsse für öffentliche Bürgerfeste sollten dem Rotstift zum Opfer fallen.

Die SPD-Fraktion hatte sich strikt dagegen ausgesprochen und möchte stattdessen mit einem neuen inhaltlichen Konzept für den Erhalt des Stadtbezirksmarketings überzeugen.

Die Fraktion weiß dabei alle Bezirksvertretungen hinter sich, die nicht auf diese Mittel zur Stützung und Stärkung ihrer Stadtbezirke verzichten möchten.

Statt bisher nur stadtbezirksbezogene Projekte oder Aktionen zu fördern, soll zukünftig ein Teil des Geldes dafür verwendet werden, Projekte von besonderer Bedeutung auch über den Stadtbezirk hinaus zu berücksichtigen. Weiterhin soll ein wirtschaftsförderungs-politischer Ansatz beim Stadtbezirksmarketing eine größere Rolle spielen.

Die SPD-Fraktion möchte deshalb für das Stadtbezirksmarketing weiterhin 240 000 Euro jährlich und eine 0,75 Stelle zur Abwicklung in der Verwaltung zur Verfügung stellen.



Die SPD-Ratsfraktion besuchte den TV Brechten am Sportplatz Schiffhorst, der ein gelungenes Beispiel für das erfolgreiche Kunstrasenprogramm ist. Fotos: SPD

SPD-Ratsfraktion vor Ort

Informative Rundreise durch die nördlichen Stadtgebiete

Eine neue Ausstellung zur alten Zechengeschichte, ein moderner Fußballplatz, Raum für Kita-Plätze, sanierungsbedürftige Viertel und viel Grün - all dies waren Stationen einer Rundreise, auf der sich die SPD-Ratsfraktion persönlich vor Ort ein Bild machte.

STADTMITTE. Die Politiker haben die Stadtbezirke Eving und Lütgendortmund besucht und gute Einblicke in die vielfältigen Strukturen vor Ort erhalten. Mitglieder der Bezirksvertretungen und Akteure vor Ort hatten interessante Punkte für die Ratsfraktion herausgesucht. Dabei wurden sowohl die Stärken aber auch Schwächen ihres Stadtbezirkes vorgestellt.

Besonders erstaunt waren die Teilnehmer über die großflächigen ländlichen Räume und das viele Grün im Bereich der Brechener Niederung.

Als Kontrast dazu wurden sanierungsbedürftige Gebäude und Straßenzüge in Lindenhorst besucht. Eine Sanierung durch städtische Wohnungsbaunehmen wie in der Nordstadt ist hier schwierig, da sich die Gebäude in Privatbesitz befinden.

Die Rundreise endete am modernen Kunstrasenplatz des TV Brechten am Schiffhorst. Dieser Platz hat das Vereinsleben positiv beeinflusst und ist Beispiel für das ambitionierte Kunstrasenprogramm, das die SPD-Fraktion mit initiiert und umgesetzt hat.

Im Stadtbezirk Lütgendortmund wurden politische Schwerpunkte wie die Sanie-

rung von Schulen, der Bau von Sportstätten sowie der Schaffung von preiswertem Wohnraum und verbesserte Einkaufsmöglichkeiten deutlich gemacht.

Neue Siedlung geplant

So sind zum Beispiel auf dem ehemaligen Sportplatz an der Holtestraße frei finanzierte, aber auch öffentlich geförderter Wohnungsbau und eine neue Kindertageseinrichtung geplant. Auch der Stadtbezirk Lütgendortmund ist von viel Grün und Natur umgeben. Das Naturschutzgebiet Dellwiger Bach ist ein wichtiger Naherholungsraum. Und im Martener Park sind die Maßnahmen der Emschergenossenschaft zur Renaturierung der Emschernebenengewässer bis auf einige Restarbeiten

abgeschlossen. Um den Park weiter aufzuwerten, sind die Instandsetzung des baufälligen Unterstandes und die Erneuerung des Spielplatzes wünschenswert.

Bei einem kurzen Zwischenhalt an der Zeche Zollern informierte sich die Ratsfraktion über die neu gestaltete Ausstellung zur Zechengeschichte. Diese Ausstellung ist barrierefrei und besonders geeignet für blinde und hörbehinderte Menschen. Die umfangreiche Sanierung in der historischen Maschinenhalle dauert weiter an und eine Wiedereröffnung ist leider noch nicht in Sicht.

Die Ratsfraktion wird 2016 weitere Stadtbezirke bereisen, um sich gezielt über die Situation vor Ort zu informieren und Handlungsansätze für ihre Arbeit zu gewinnen.

TTIP - Und was hat das mit Dortmund zu tun?

SPD-Ratsfraktion begrüßt Hilfe aus Brüssel

DORTMUND. TTIP, CETA und TiSA – diese drei Abkürzungen sind immer häufiger zu hören. Im Rathaus diskutierten Politiker und Bürger über Chancen und Risiken. „Hinter TTIP verbirgt sich das geplante Freihandelsabkommen der EU mit den USA, hinter CETA mit Kanada und bei TiSA handelt es sich um Projekte, welche Handelsbarrieren zwischen 24 Staaten durch die Liberalisierung von Dienstleistungen abbauen sollen,“ klärt Prof. Dr. Dietmar Köster auf, der in der SPD-Fraktion im Europäischen Parlament die Dortmunder Interessen vertritt.

Köster sieht die geplanten Handelsabkommen eher kritisch: „Alle drei Abkommen können die Handlungsfähigkeiten der Kommunen wesentlich einschränken. Dabei steht vor allem die öffentliche Daseinsvorsorge im Mittelpunkt. Bisher kann Dortmund über die Erbringung wichtiger Dienstleistungen selbst entscheiden, wie bei der Müllentsorgung oder dem öffentlichen Personennahverkehr. Für dieses Selbstbestimmungsrecht existieren durch TTIP, CETA und TiSA Risiken,“ so Dietmar Köster. „Ein Grundproblem der Abkommen besteht darin, dass Zwänge zur Liberalisierung der Märkte entstehen, die für Dortmunder Betriebe erhebliche Nachteile haben könnten,“ führt Köster aus. „Zusätzlich werden Kommunen durch die Einführung von Schiedsgerichten unter Druck gesetzt: „Die



Der Europaabgeordnete Prof. Dr. Dietmar Köster

Foto: Alex Völkel

Gerichte sollen Investoren entschädigen, falls ihnen der freie Marktzugang verweigert wird. Wenn sich internationale Unternehmen durch direkte Vergabeverfahren ausgeschlossen fühlen, könnten sie gegen die Stadt klagen.“ erklärt der Abgeordnete. Das Europäische Parlament hat auf Drängen der Sozialdemokraten deshalb Negativlisten erarbeitet, auf denen die Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge aufgeführt und so vom Liberalisierungszwang ausgeschlossen werden.

Für Köster ist klar, „dass in TTIP, CETA und TiSA juristisch eindeutige Festlegungen erfolgen müssen, welche die Handlungsfähigkeiten der Kommunen nicht beeinträchtigen.“

Norbert Schilff, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion, warnt vor unkalkulierbaren Risiken für die Beschäftigten. „Die städtischen Unternehmen und ihre Arbeitsplätze müssen auch in Zukunft Bestand haben.“

Neue Gesellschaft schafft 300 Wohnungen

Stadtentwicklungsgesellschaft will ab 2016 jedes Jahr geförderte Wohn-Projekte mit bezahlbaren Mieten bauen

DORTMUND. Immer mehr Menschen suchen bezahlbaren Wohnraum in Dortmund. Zusätzlich versucht die Stadt, Flüchtlinge aus den Notunterkünften in Wohnungen unterzubringen. Im Segment der bezahlbaren Wohnungen befindet sich Dortmund noch nicht in einer so schlechten Lage wie andere deutsche Großstädte. Bei einer stadtweiten Leerstandsquote von unter 2 Prozent wird es jedoch immer schwieriger, Wohnraum für die verschiedenen Gruppen bereitzustellen.

Carla Neumann-Lieven, wohnungspolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion, meint dazu: „Die Sicherung von bezahlbarem Wohnraum ist uns besonders wichtig. Noch in der letzten Ratsperiode hat sich die SPD-Ratsfraktion erfolgreich für geförderten Mietwohnungsneubau eingesetzt. Für Neubauprojekte gilt seitdem eine 25%-Regel. Das heißt, es müssen bei Wohnungsbauprojekten in der Regel bis zu 25% der Wohneinheiten gefördert werden, um so ausreichend bezahlbaren Wohn-



Setzen sich für die Schaffung von neuen bezahlbaren Wohnungen ein: (v.l.) SPD-Fraktionsvorsitzender Norbert Schilff, Klaus Graniki DOGEWO21, Carla Neumann-Lieven, wohnungspolitische Sprecherin und SPD-Fraktionsgeschäftsführer Christian Uhr.

raum für diejenigen unter uns zu schaffen, die sich teure Mieten einfach nicht mehr leisten können.“

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Maßnahmen hatte die Verwaltung angekündigt, gemeinsam mit der städtischen Wohnungsgesellschaft DOGEWO21 eine Stadtentwicklungsgesellschaft zu gründen. Planungsdezernent Ludger Wilde und der Geschäftsführer der DOGEWO21, Klaus Graniki, in-

formierten die SPD-Fraktion über Hintergründe und Ziele der neuen Gesellschaft.

So werden in Dortmund aktuell 1 000 Wohneinheiten pro Jahr errichtet. Für ein ausreichendes Angebot, gerade im Segment des geförderten Wohnungsbaus, wird dies jedoch nicht ausreichen. Daher sollen noch mehr private Gesellschaften und Genossenschaften zum Bauen von geförderten Wohnungen bewegt werden. Das Pla-

nungsdezernat arbeitet aktuell an einer Untersuchung, die Flächen für geförderten Wohnungsbau ermitteln soll.

Um kurzfristig neuen Wohnraum zu schaffen, wird die DOGEWO21 ihren Bestand zunächst durch Anbauten auf ihren Flächen erweitern. Auf geeigneten Grundstücken soll die neue Stadtentwicklungsgesellschaft weitere Projekte realisieren und mit der DOGEWO21 Wohnungen

mit Fördermitteln und Mietpreisbindung schaffen.

Für die Realisierung des Wohnungsneubaus wird das Land zusätzlich 30 Mio. € pro Jahr zur Verfügung stellen. Die Stadtentwicklungsgesellschaft soll ab 2016 rund 300 Wohnungen zusätzlich pro Jahr in Dortmund bauen. Diese werden dann nicht nur Flüchtlingen, sondern zum Beispiel auch Studenten und Familien mit niedrigem Einkommen zur Verfügung stehen.

„Wir brauchen in Dortmund mehr bezahlbaren Wohnraum. Mit Hilfe der Stadtentwicklungsgesellschaft und der zusätzlichen Landesmittel können wir hier einen wichtigen Meilenstein setzen. Eine gute Durchmischung der Wohnstrukturen liegt uns als SPD-Fraktion besonders am Herzen. Denn wir wollen mit dem Thema Wohnen einen weiteren wichtigen Schritt zur Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft leisten“, so die Aufsichtsratsvorsitzende von DOGEWO21, Neumann-Lieven, abschließend.



Fraktion setzt auf Kontinuität

Die SPD-Ratsfraktion hat ihren Fraktionsvorstand 18 Monate nach der Kommunalwahl jetzt im Amt bestätigt. Der Fraktionsvorsitzende Norbert Schilff und die stellv. Vorsitzenden Volkan Baran,

Ulrike Matzanke und Renate Weyer wurden ebenso wieder gewählt wie die neun Besitzerinnen und Besitzer im Vorstand. Auch der Fraktionsgeschäftsführer Christian Uhr wurde erneut bestellt.



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund
Christian Uhr | Fraktionsgeschäftsführer
Friedensplatz 1 | 44135 Dortmund
Tel.: 0231-5024380 | Fax: 0231-579147
fraktion@spd-fraktion-dortmund.de
www.spd-fraktion-dortmund.de



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage und abonnieren Sie unseren Newsletter!

www.spd-fraktion-dortmund.de